



Handlungsempfehlungen für Studierendenvertretungen, studentische Initiativen und Hochschulgruppen zur Bekämpfung von Antisemitismus

Einleitung

Im Folgenden möchten wir engagierten Studierenden an Hochschulen und Universitäten, **Handlungsempfehlungen und Inspirationen dafür mitgeben, wie Antisemitismus an Hochschulen bekämpft werden kann und wie die universitäre Forschung und Lehre darüber hinaus zu einer Verbesserung in der Gesellschaft beitragen kann.** Dafür haben wir zu den entsprechenden Vorschlägen, die beschrieben, was inhaltlich vorangebracht werden sollte (was?), wie dies umgesetzt werden kann (wie?) und wo bzw. wer dafür als Unterstützer*innen mit ins Boot geholt werden kann (wo/wer?). Wir haben hierfür die aus unserer Sicht drei wichtigsten Maßnahmen zusammengestellt.

Im Allgemeinen **möchten wir anregen mit den lokalen und bundesweiten Strukturen von jüdischen Studierendengruppen und Stiftungen im Bereich Antisemitismus zusammenzuarbeiten**, da diese viel Wissen und Erfahrung mitbringen und überregionale Vernetzung ermöglichen können. Hierfür fügen wir am Ende noch eine Auflistung von Gruppen und Stiftungen an, die dafür u.a. in Frage kommen.

1. Grundlegende Verbesserungen der Lehramtsausbildung

Was? Um Antisemitismus über die Hochschule hinaus auch an Schulen wirklich bekämpfen zu können, muss die Lehramtsausbildung in diesem Bereich verbessert werden: "Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen". Die bereits 1971 von Theodor W. Adorno formulierte Forderung tatsächlich umzusetzen, bedeutet auch, die Lehramtsausbildung grundlegend zu verbessern. Daher sollte die Geschichte des Nationalsozialismus und der Shoah ein wichtiger Bestandteil jeder Lehramtsausbildung sein sollte.

Wie? Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen dazu auf dem Campus, Überarbeitung der entsprechenden Studienordnungen

Wo/Wer? Fachschaft Lehramt, Universitäre Ausschüsse für Lehre, Senat der Hochschule, in Gesprächen mit den Präsident*innen

2. Forschung und Lehre: weiterhin gravierende Lücken

Was? Leider bleiben diese Themen nicht nur in der Lehramtsausbildung (nahezu) vollkommen unbehandelt. Die Erforschung von Antisemitismus und eine

Auseinandersetzung mit der Shoah haben in den meisten regulären Lehrveranstaltungen kaum einen Raum. Insbesondere eine Behandlung der Realgeschichte findet (fast) nie statt. Auch wenn die Förderungen von Forschungsvorhaben in diesen Bereichen in der jüngsten Vergangenheit bereits verbessert wurde, ist insbesondere die Situation von Forscher*innen nach der Promotion in diesem Bereich weiterhin äußerst prekär. Daher sollte die Forschung in diesen Bereichen gesichert werden, indem eine bessere Perspektive für Wissenschaftler*innen geschaffen wird. Darüber hinaus fehlt eine dauerhafte Beschäftigung mit Antisemitismus, welche diesen nicht nur als ein Ressentiment oder Relikt der Vergangenheit versteht, sondern diesen als ein Moment gegenwärtiger Vergesellschaftung erkennt. Daher sollten Lehrstühle, die diesem Thema gewidmet sind, eingerichtet werden.

Wie? Einrichtung/Umwidmung/Ergänzung von Lehrstühlen (insb. wenn ein thematisch passender Lehrstuhl neu besetzt werden soll), Öffentlichkeitsarbeit

Wo/Wer? Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und anderen Statusgruppen der Universität, Fachschaftsrat, Universitäre Ausschüsse für Lehre, Senat der Hochschule, in Gesprächen mit den Präsident*innen

3. Keine Zusammenarbeit mit BDS - sogenannten Antizionismus entlarven!

Was? Der ideologisch motivierte und auf die Delegitimierung Israels ausgerichtete Geschichtsrevisionismus und die Zusammenhangsverkürzungen der BDS-Bewegung sollten als solche klar benannt und verurteilt werden. Jegliche Zusammenarbeit mit BDS von Hochschulgruppen oder anderen universitären Strukturen ist daher abzulehnen. BDS-Funktionär*innen sollte keine Bühne an Hochschulen geboten werden. Sind entsprechende Veranstaltungen geplant, sollte auf die Verhinderung oder zumindest die kritische Begleitung BDS propagierender Veranstaltungen an Hochschulen hingewirkt werden. Dies sollte auch für BDS ideologisch nahestehende Veranstaltungen wie die "Israeli Apartheid Week" und Organisationen, die unter einem anderen Namen als "BDS" dieselben Ziele verfolgen, wie z.B. PACBI (Palestinian Campaign for the Academic and Cultural Boycott of Israel) gelten.

Wie? Beschwerde und Aufklärung auf Seiten der Universitätsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Gegenveranstaltungen

Wo/Wer? Zusammenarbeit mit lokalen Zeitungen und in diesem Bereich engagierten Gruppen, Präsidium/Rektorat, Senat der Hochschule, ggf. Fachschaften und Hochschulgruppen

4. Gemeinsam sind wir stark: Unterstützer*innen im Kampf gegen Antisemitismus

- **Amadeu Antonio Stiftung**

Seit ihrer Gründung 1998 ist es das Ziel der Amadeu Antonio Stiftung, eine demokratische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet.

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de>

https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/broschuere_antisemitismus.pdf

- **Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein**

Aufgabe des Antisemitismusbeauftragten ist es, Maßnahmen der Bundesregierung, die den Antisemitismus bekämpfen, ressortübergreifend zu koordinieren. Darüber hinaus soll Felix Klein Ansprechpartner für jüdische Gruppen und gesellschaftliche Organisationen und Vermittler für die Antisemitismusbekämpfung durch Bund, Länder und Zivilgesellschaft sein.

<https://www.bmi.bund.de/DE/ministerium/beauftragte/beauftragter-antisemitismus/beauftragter-antisemitismus-artikel.html>

- **Junges Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft**

Das Junge Forum tritt entschieden gegen Antisemitismus, Antizionismus und Rassismus ein. Ihr Anliegen ist es, wichtige Fragen und mögliche, differenzierte Antworten an die Öffentlichkeit zu tragen. Sie stehen als Informationsbörse und Ansprechpartner für Interessierte zur Verfügung.

<https://www.deutsch-israelische-gesellschaft.de/junges-forum/>

- **RIAS: Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus**

2018 wurde der Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus e.V. gegründet. Er verfolgt das Ziel, mit Hilfe des Meldeportals www.report-antisemitism.de bundesweit eine einheitliche zivilgesellschaftliche Erfassung und Dokumentation antisemitischer Vorfälle zu gewährleisten.